

Über den Neid¹

London, 1981

A'ūdhu billahi mina sch-Schayṭāni-rajīm

Bismillahi r-Raḥmāni r-Raḥīm

Lā ḥaula wa la quwwata illā billahi l-‘Alīyyi l-‘Azīm

Eines der Hauptziele des Islam, welches sich am ehesten auf dem spirituellen Weg des Sufismus verwirklichen läßt, besteht darin, das Menschenherz für den Strom der Liebe durchgängig zu machen. Wenn die Liebe das Herz durchströmt, vertreibt sie daraus den Neid. Der Neid verhindert wahre Liebe, ebenso wie wahre Liebe und echte Frömmigkeit Neid ausschließen. Jede wahre Religion muß dem Gläubigen zeigen, wie er dem Neid die Wurzel ausreißen kann, denn der Neid ist eine der schlimmsten Eigenschaften des Egos (*Nafs*); so schlimm, daß er die "Mutter der Sünden" genannt wird, denn die erste aller Sünden entsprang dem Neid. Diese Sünde war die Weigerung Satans, Allahs Befehl zu gehorchen und sich vor Adam zu verbeugen. Dieser Ungehorsam entsprang *Iblis*² Neid auf Adam, den Allah zu Seinem Stellvertreter auf Erden gemacht und als "Krone der Schöpfung" erschaffen hatte.

¹ Der ursprüngliche Text stammt aus: Sheikh Nazim Al-Qubrusi, *Uferloses Meer der Barmherzigkeit*, 1982, Sebat Offset Druck, Konya, Türkei

² Name Satans

Deshalb haben alle Propheten, zu allen Zeiten – angefangen bei Adam bis hin zum Siegel der Propheten, Muḥammad, Friede seit mit ihnen allen – aufs Eindringlichste vor dem Neid gewarnt, damit ihre Anhänger sich davor in Acht nähmen. Wer neidisch ist, der büßt seinen Glauben ein; das wußten alle Propheten sehr wohl und sie versuchten, ihre Gefährten desgleichen zu lehren. Wenn man, anstatt Wasser, Säure über einen jungen Wurzeltrieb gießt, wird die Pflanze dann gedeihen? Wohl kaum! Das Pflänzlein wird eingehen, vernichtet werden; und noch viel schädlicher als für den jungen Sproß die Säure ist für den Glauben der Neid. Im Beisein von Neid wird nie Glaube wachsen können; auch wenn ein neidischer Mensch behauptet, er sei Muslim, Christ oder Jude, so ist das nur ein hohles Wort, wie ein lebloses Abbild des Glaubens. Man kann von einem solchen Menschen nicht sagen, er habe innerhalb seiner Religion zum Glauben gefunden; denn, wenn er wirklich glauben würde, so müßte er auch an das glauben, was alle Propheten gelehrt haben: daß nämlich der Neid für den Glauben eine tödliche Gefahr ist. Könnten neidische Menschen bloß erkennen, wie der Neid ihren Glauben tötet, so wäre ein Großteil der Probleme jedes Einzelnen, wie auch der Allgemeinheit, gelöst.

Sehr viele Sünden beziehen ihre Kraft aus dem Neid. Der Neid stachelt die Menschen an, anderen Menschen Schaden zuzufügen: Rauben, Morden, Plündern,

Brandschatzen – das ist die Frucht des Baumes ‘Neid’. In dieser unserer Zeit begegnet man dem Neid unter gebildeten Menschen häufiger noch als unter anderen: unter Ärzten, Architekten, Advokaten, Ministern und Richtern, und am allerhäufigsten unter den Damen. (Wenn das unsere Frauen zu hören bekommen, werden sie finstere Mienen machen...) Die Leute denken: „Der dort hat ein Auto, ich habe keins; der da fährt eine schicken Wagen, der meine ist eine lausige, alte Blechkiste; mein Nachbar wohnt in einer Villa, ich wohne hier in diesem Loch; seine Frau ist jung und attraktiv, die meinige ist unansehnlich; er sieht gut aus und ist kräftig, während ich selbst mickrig und schwächlich ...“ Besonders blicken jedoch jene Leute, die gehobene Berufe ausüben und alle denkbaren Freuden dieser Welt genießen, mißgünstig auf alle, die noch mehr besitzen als sie. Ein gieriger Mensch wird nie alles besitzen können, was er sich wünscht. Er mag vielleicht der Reichste sein, aber nicht der Schönste; oder aber er ist der Reichste und Schönste, aber nicht der Intelligenteste; und hätte er selbst alles, was er sich je wünschen könnte, und verkörperte er alles überhaupt Beneidenswertes an sich, so würde ihm doch, nach und nach, das Alter alles wieder rauben, und er wäre neidisch auf die Jugend anderer.

Vor einigen Jahren berichteten hier in England alle Zeitungen über ein winziges Insekt, das riesige Bäume auffrißt und zu Fall bringt. Die ganze Presseöffentlichkeit

fürchtete, daß dieses kleine Käferlein das Landschaftsbild Britanniens verändern würde. Kein Schädlingsbekämpfungsmittel schien es aufhalten zu können: im Gegenteil, bei jedem Spritzer lachte der Käfer und fraß weiter. Alle hatten Angst. So führte Allah den Menschen ihre Schwäche vor Augen; sie sind noch schwächer als ein winziges Insekt. Er bewies ihnen damit, daß alles den von Gott gewollten Gang geht, und nicht, wie es dem Menschen gefällt. Nachdem sie nämlich verzweifelt versucht hatten, die Insektenplage aufzuhalten, verschwand sie plötzlich, unerklärlicherweise, von selbst: Allah trug den Käfer davon, und noch heute stehen große Bäume und Wälder in England! Lob, Preis und Dank sei Ihm, Allah dem Allmächtigen, dem Herrn der Welten!

So wie jene Insekten die Bäume zerstörten, zerfrißt auch der Neid den Glauben; und ebenso, wie die Menschen die Schädlinge nicht mit selbsterfundenen Mitteln bekämpfen konnten, sondern auf Allahs Hilfe angewiesen waren, bedürfen auch wir der Hilfe Allahs – in Form der prophetischen Lehre – um den Neid zu überwinden. All unsere ‘synthetischen Pestizide’ für den Kampf gegen den Neid (wie Humanismus, Psychotherapie usw.) werden gegen die ‘Mutter aller Sünden’ nichts ausrichten können.

Die Propheten erkannten auch, daß sie gegen den Neid selbst ankämpfen mußten, nicht gegen die neidischen Menschen. Sie verstanden, daß es der Neid war, der die

Menschen gegen sie aufhetzte und in den Kampf gegen die göttlichen Gesandten trieb. Deshalb geben wir unseren Brüdern und Schwestern, Söhnen und Töchtern zu verstehen: wer immer ein frommer Mensch sein will, der muß den Neid aufgeben; und wer hofft, einmal ein Sufi zu werden, der muß den Neid noch viel weiter von sich weisen. Wer von sich behauptet: „Ich bin ein frommer Mann“, oder gar „Ich bin ein Sufi“, während der Neid noch in seinem Herzen nistet, der ist ein Lügner. An diesem sehr wichtigen Punkt kommen wir nicht vorbei: der Neid verstellt uns den Weg zu unserem Herrn. Er ist das größte Hindernis, und solange wir es nicht beseitigt haben, kommen wir auf unserem Weg nicht weiter. Ein neidischer Gott-Sucher gleicht einem Zug, dessen Gleis im Gebirge von einer Lawine oder einem Erdbeben verschüttet worden ist – er kommt nicht voran, bis das Gleis geräumt wird.

Mein Groß-Sheikh sprach zu mir: „O Nāzīm Efendi, der Neid ist die schlimmste Eigenschaft des Menschen und die am schwierigsten auszumerzende. Du behauptest vielleicht, dich vom Neid befreit zu haben, aber ich will dir ein sicheres Zeichen nennen, an dem du erkennen kannst, ob dem wirklich so ist.“ „Und welches ist dieses Zeichen, mein Groß-Sheikh?“ „Wenn ein Mensch wirklich von allem Neid geläutert ist, dann wird er den Propheten sehen, von Angesicht zu Angesicht, nicht im Traum, sondern im Wachzustand; denn der heilige

Prophet – Segen und Friede seien auf ihm – kann einem neidlosen Menschen in geistiger Gestalt erscheinen.“ Dies ist ein eindeutiges Zeichen, an dem ihr euren Zustand messen könnt. Bis euch dieses Zeichen erscheint, müßt ihr eurem Ego ständig vorwerfen: „Du bist immer noch unrein.“ Ihr müßt euch darüber im Klaren sein, daß ihr selbst die Verantwortung dafür tragt, wenn ihr euch diese Läuterung nicht vornehmt; ihr werdet zur Rechenschaft gezogen werden: „Womit wart ihr nur zeitlebens beschäftigt, daß ihr keine Zeit zur Arbeit an euch selbst gefunden habt?“ Jeder, der an Allah und Seine Propheten zu glauben behauptet, ist dafür verantwortlich, den Neid, die Ursache aller Sünden, aus seinem Herzen zu entfernen.

Aber auf welche Weise kann man seinen Neid bekämpfen? Es gibt für jede Krankheit einen Arzt, einen Spezialisten, der gegen diese Krankheit vorzugehen weiß. So gibt es auch Seelen-Ärzte, die Mittel gegen den Neid wissen. Schließt man sich solchen Leuten an, die selbst den Neid besiegt haben, so geht möglicherweise ihr Zustand auf einen über; aber wenn man die Gesellschaft schlimmer Menschen annimmt, wird man leicht von deren Übel angesteckt. In der heutigen Zeit gibt es Tausende von sogenannten ‘Spezialisten der Charakterheilkunde’, die jedoch keineswegs alle frei von Neid sind. Nur, daß in manchen Fällen der Neid, an dem sie leiden, verborgen und heimlich fortbesteht, so daß andere, wie

auch sie selbst, ihn nicht erkennen. Dieser heimliche Neid ist der schlimmste und gefährlichste von allen. denn er wächst und wuchert immerzu, ohne daß der Betreffende es je merkt.

Man muß mit größter Sorgfalt nach einem Spezialisten suchen, der einen vom Neid befreien kann und an Stelle dessen seinen guten Zustand auf einen überträgt. Wenn man allerdings einen solchen Menschen gefunden hat, der wirklich etwas zu geben hat, muß man zu seinem Schatten werden und ihm auf Schritt und Tritt folgen. Wenn dein Herz mit einem solchen Mann im Einklang ist, so ist diese Eintracht ein Zeichen dafür, daß sein Zustand wirklich ein guter ist, und daß er sich als Führer für dich eignet. Fühlst du dich aber irgendwie unbehaglich und unsicher, bedeutet dies Gefühl, daß deine Suche noch nicht zu Ende ist. So wie ein Leidender, dem die Kur eines Arztes nicht zusagt, von einem Arzt zum nächsten geht, so muß ein Sucher nach der Wahrheit auch immer weiter suchen. Ein Kranker, dem die Medizin eines Arztes nichts genützt hat, muß, wenn er den festen Wunsch und Glauben an eine mögliche Heilung hat, einen anderen Doktor aufsuchen. So ist es auch auf der spirituellen Suche nicht verfehlt, von einem Sheikh zum anderen zu ziehen, bis man seinen Seelenfrieden gefunden hat. Ein Kranker jedoch, der durch die Kur eines Arztes genesen ist, braucht keine weiteren Ärzte mehr.

Warum breitet sich der Neid unter den Menschen wie ein Lauffeuer aus? Der Grund dafür liegt in der Liebe zu diesem niederen, weltlichen Leben; wer dieses Leben allzusehr liebt, der neidet anderen ihren Anteil daran. Darum sagte der heilige Prophet: „Die Liebe zu diesem Leben ist die Quelle aller Sünden.“ Ein gläubiger Mensch muß äußerst töricht sein, um Leute zu beneiden, die ihr ganzes Leben der Befriedigung irdischer Lüste geweiht haben. Wer wirklich an ein ewiges Leben glaubt, an das unendliche Paradies und an die Hölle, wie kann der sich in das Feuer des Neides stürzen wollen? Ein Gläubiger muß verstehen, daß diese Welt niemandem gehört, sondern für alle da ist. Hat er diese Weisheit akzeptiert, so wird er ruhig und lebt in Frieden – weitab von Unruhe und Verdruß. Wer verstanden hat, daß diese Welt nicht einem Einzelnen, sondern allen gehört, wird mit sich selbst in Frieden leben und nicht auf andere neidisch sein. Er braucht sich dann nicht mehr mit der Frage zu quälen: „Warum ist jener so reich vom Schicksal beschenkt worden, und ich nicht?“

Ohnehin ist diese Frage unsinnig. Einmal besichtigte ich die königliche Schatzkammer in Tower Bridge. Mir fielen die Vitrinen ins Auge, in denen die Roben der Monarchen des britischen Imperiums aufbewahrt werden. Ich fragte: „Wo sind die Könige? Wie kommt es, daß sie fortgegangen sind und ihre königlichen Gewänder so achtlos zurückgelassen haben? Nachdem sie gegen so

viele Rivalen erbittert darum gestritten haben, wie konnten sie einfach fortgehen, ohne ihre hartumkämpften Prachtkleider mitzunehmen?“ Man antwortete mir: „Die Könige befinden sich ein Stockwerk tiefer, im Kellergeschoß.“ Daher ist es sehr albern, jemanden um etwas zu beneiden, was man selber nicht besitzt; denn am Ende wird auch jener den umstrittenen Gegenstand, um dessentwillen er sich so gequält hat, hergeben müssen. Niemandem gehört etwas in diesem Leben; die Welt ist für alle da. Wir, das gemeine Volk, betrachten heute im öffentlichen Museum des Kaisers Kleider. Beneiden wir vielleicht den Kaiser um seine jetzige ‘Keller-Wohnung’? Alles, was wir besitzen, ist uns nur geliehen; man gebraucht einen Gegenstand und vererbt ihn dann dem Nächsten, der ihn wiederum an den Nächsten weitergibt, usw. Jemanden um etwas zu beneiden, ist kein Zeichen von Weisheit, und man muß sich sehr davor hüten, dieses Feuer in seinem Herzen zu entfachen.

Im Arabischen gibt es ein Sprichwort: „Der Neid ist gerecht: er richtet den Neider, fällt sein Urteil und tötet ihn.“ Das heißt, der Neid ist ein gefährlicher Begleiter; wer sich ihn zum Gefährten nimmt, kommt durch ihn um.

Vielleicht besitzt du einen Esel – dann brauchst du dich nicht um hohe Benzinkosten zu sorgen. Du brauchst nur etwas Heu, und Heu ist billig; mit ein wenig Heu läuft ein Esel viele Meilen weit. Somit fährst du viel billiger

und mit weit weniger technischen Problemen als mit einem Auto. Selbst wenn dein 'Fahrzeug' nur ein Esel ist, und kein Rolls Royce, solltest du ebenso stolz darauf sein wie auf einen Rolls. Wir bitten Allah den Allmächtigen, von heute an keinen Neid mehr zu empfinden!

Die zweite wichtige Medizin gegen den Neid besteht darin, sich bewußt zu werden, daß keinem anderen je dasselbe gegeben wurde wie dir; denn das ist tatsächlich so. Wenn du fest daran glaubst und dein eigenes Los und Geschick dem aller anderen Menschen vorziehst, dann gehörst du zu jenen, die die Stufe der Dankbarkeit erreicht haben. Allah der Allmächtige sagt im heiligen Qur'ān: „*Und nur wenige Meiner Diener sind wirklich dankbar.*“³

Was heißt das, wirklich dankbar zu sein? Wahrhaft dankbar sein heißt, seinen Anteil, und sei er noch so bescheiden, dem aller anderen vorzuziehen. Das ist die Dankbarkeit, die eine höhere Stufe von Rechtschaffenheit darstellt als die Geduld, denn sehr, sehr viele Menschen können geduldig sein. Ein Geduldiger kann noch immer neidisch sein, aber er erträgt sein Los und erduldet es ohne Klage. Aber, wer den höchsten Grad wahrer Dankbarkeit erreicht hat, erkennt Allahs große Barmherzigkeit und spricht: „Das, was mein Herr mir gab, hat nie zuvor ein anderer bekommen, nicht einmal die Propheten.“ Dies entspricht auch durchaus der Wahrheit,

³ Qur'ān, 34:13

denn was den Propheten eingegeben wurde, haben sie an uns weitergegeben. Dies ist ein wirklich starkes Heilmittel gegen den Neid, das uns reinigt und in die höchsten Ränge der Dankbarkeit zu führen vermag. „Mein Herr hat mir Vorzüglicheres beschert als allen anderen“ – denn Er hat uns das Wissen der Propheten, Heiligen und Weisen ins Innerste unseres Herzens gepflanzt.

In uns verborgen liegt das ‘Große Universum’, in dem das gesamte Weltall verschwinden kann, so unscheinbar klein ist es, verglichen mit jenem Universum. In dieses innere Universum müssen wir hineinblicken, um zu verstehen, was unser Herr uns geschenkt hat. Doch die betörte Menschheit blickt stets nur neidisch umher und betrachtet lediglich das Äußerliche. Es gibt sogar Menschen, welche die ihnen von ihrem Herrn bescherten Schätze zu sehen bekommen und dennoch keinerlei Anstrengungen unternehmen, nach den Schlüsseln zu greifen, die ihnen diese unendlichen Schatzkammern erschließen könnten; stattdessen verharren sie in ihrem kleinlichen Neid.

Erkennt, was Allah der Allmächtige euch geschenkt hat, und macht es euch zu eigen. Allah der Allmächtige spricht: „O Meine Diener, Ich bin der Eröffner,⁴ empfangt von Mir die Schlüssel eurer geheimen Schätze – kommt her zu Mir und holt sie euch!“ Aber wir laufen vor Ihm davon, und der Neid läuft mit und wird uns auch

⁴ arabisch: *al-Fattah*

GÄRTEN DER WEISHEIT

niemals verlassen, solange wir vor Allah fliehen. Wer aber auf seinen Herrn zuläuft, den wird der Neid nicht länger begleiten. Dies ist ein Zeichen, daß der Neid uns endgültig verlassen hat: wenn wir unserem Herrn entgegenlaufen. Wir eilen auf Allah zu, doch so oft wir uns nach dieser unreinen Welt umwenden, tauchen wir wieder unter in Meeren schmutzigen Neids.